

# Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Donnerstag, 19. November,

## Kriegs-Sonderausgabe.

# Dover wird geräumt.

Ein englisches Torpedoboot an der schottischen Küste gesunken.

c. B. Petersburg, 19. November. Nach einem Londoner Telegramm der „Russija“ besomte tief das englische Torpedoboot „Druid“ an der Küste Schottlands auf eine Mine. Die Mannschaft wurde gerettet.

Deutsche Flieger über Kronstadt und Kapstadt.

Dieser Tage ist ein deutsches Flugzeug über Kronstadt erschienen. Der Festungskommandant hatte eine Prämie von 10 000 Rubel für den Abschuss dieses Flugzeuges ausgesetzt.

Weiter wird aus Kapstadt gemeldet: Ein deutscher Flieger hat von Überflucht aus die englischen Stellungen in der Umgebung von Kapstadt überflogen und beobachtet. Er wurde von den englischen Truppen erfolglos beschossen.

Nordamerika schickt China.

c. B. Berlin, 19. Nov. Aus London wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, zum Schutze der Eisenbahnlinie Wuden-Keking Truppen von den Philippinen nach China zu schicken.

(Zfkl. 31g.)

Die günstige Lage im Osten.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bh. „Die Operationen im Osten nehmen eine weiteren g n i t i g e n Verlauf“, sagt uns zu unserer Freude der amtliche Bericht — und das genügt uns. Wir wissen derartige kurze Andeutungen unserer so vorsichtig berichtenden Heeresleitung vollauf zu würdigen. Die Richtungen, in denen die bei Wlodekaw und Pripo geschlagenen Russen zurückgedrängt wurden, nämlich nach Kutno und Plozd, geben zu manchen günstigen Kombinationen Anlaß; doch ist es verfrüht, darüber heute bereits reden zu wollen. Eines aber ist jetzt schon ersichtlich; das r o s i e Weichselufer bis nahe an die Einmündung des Warthe — Soldau ist gesäubert, denn Plozd liegt unmittelbar an dem rechten Ufer. Das ist alles wichtig. Es hat seinen Ansehn, als ob der geschlagene Armeechef aus seinem ursprünglichen Operationsgebiet, das nördlich der Weichsel mit Ziel Thorn liegen sollte, herausgedrängt worden ist. Es eröffnet sich hierdurch günstige strategische Lagen für uns. Die letzten geschehen Operationen spielten sich normwärts Thorn ab.

Die nächsten Tage werden wohl Klarheit bringen. Nach ist die nungefallene Lage auf dem östlichen Kriegstheater nicht genug geklärt; alles, was man sagen würde, wären willkürliche Annahmen. Erstreckt ist das Köhne Gefühl, daß unsere Grenzen geschützt sind.

Ein neuer Vorbruch Rußlands.

Dem „Ritka“ zufolge werden die türkischen Staatsangehörigen in St. Petersburg nach dem Gouvernemeut Tambov verfrachtet. Die Zuführung, die kürzlich binnen Wochenfrist Rußland verlassen, wurde gebrochen.

Deutsch-englische Maßnahmen in Rußland.

c. B. Kopenhagen, 19. Nov. Nach englischen Meldungen ist die russische Regierung andauernd unzufrieden, wie sie die vielen in Rußland lebenden Deutschen behandeln soll. Nachdem die an England gesandte übertriebene Behandlung der Deutschen in Deutschland und im Ausland bekannt geworden ist, herrsche die Russen dazu, eine große Anzahl Deutsche nach Schweden abzuführen, und zwar in der Hauptstadt die wohlhabenden Deutschen, wo ihnen an der Grenze alles, was sie an barem Gelde bei sich hatten, abgenommen wurde. Zunächst wird man nun dazu übergehen, auch noch einen Teil der übrigen Deutschen nach dem Ausland abzuführen. Gegen die Weiterführung wendet sich aber ein Teil der Petersburger Presse, die erklärt, Rußland könne kein Interesse daran haben, die Hochprovinzen ihrer gebildeten wohlhabenden Klassen zu berauben, die fast ausschließlich aus deutschen Elementen beständen.

c. B. Blistingen, 19. Nov.

Ein hier eingetroffener Schiffskapitän erzählt, daß die Engländer Dover räumen lassen. Die Bevölkerung flüchtete in größter Erregung.

Ein neuer Kampf um Ypern.

c. B. Kopenhagen, 19. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ telegraphiert aus Dünkirchen: Ein neuer heftiger Kampf um Ypern hat begonnen. Obwohl die Verluste der Verbündeten außerordentlich groß sind, vermögen die verbündeten Franzosen und Engländer die Stellungen gegen die verweirterten Angriffe der Deutschen zu halten. Die Engländer haben einen Vorstoß in der Richtung auf Mesines unternommen, sind jedoch auf großen Widerstand gestoßen.

Graf Tisza auf dem Wege ins deutsche Hauptquartier.

Wien, 18. Nov. Meldung des Wiener f. f. Karr.-Bureaus: Wie es im bisherigen Verlaufe des Krieges stets der Fall war, hat der Außenminister des königlich ungarischen Ministerpräsidenten in Wien auch diesmal Gelegenheit zu einer eingehenden Besprechung der Lage zwischen dem Minister des Auswärtigen und den beiden Regierungschefs. Hierbei trat der schon wiederholt erörtere und von der deutschen Regierung sympathisch aufgenommene Gedanke neuerlich in den Vordergrund, das bestehende volle Einvernehmen zwischen den Verbündeten durch eine mündliche Aussprache zu bekräftigen. Auf Anregung und Wunsch der Konferenz hat sich Ministerpräsident Graf Tisza zu diesem Zweck heute abend über Berlin in das deutsche Hauptquartier begeben.

Ein Tagesbefehl an die Garde.

Der kommandierende General des Gardekorps richtete der „Kreuzzeitg.“ zufolge am 29. v. M. folgenden Tagesbefehl an sein Korps:

Von Arras bis hinauf zum Meere stehen die deutschen Korps seit einer Reihe von Tagen in heftigen streitigen Angriffskämpfen; seit vielen Wochen schon steht die deutsche Wehrarmee in schwerem Ringen um jeden Fußbreit Landes. Schwere Aufgaben wie bei dem letzten Siege sind dem Gardekorps dabei ausgelassen. Ich spreche jedem einzelnen meinen warmen Dank und meine größte Anerkennung aus für das lobeswerteste Aushalten in den Schützengräben in fast ununterbrochenem Infanterie- und Artilleriefeuer, und das den Vorgesetzten bewiesene, unerschütterliche Vertrauen. Das Eiserner Kreuz 1. Klasse, das Se. Majestät der Kaiser und König mir verliehen haben, möge jeder einzelne im Korps als eine Anerkennung seiner persönlichen Tapferkeit und seiner Leistungen vor dem Feinde ansehn.

Die Zeit für frisches Vorwärtsgen zu endgültigem Siege ist nahe. Gen. Frdr. v. Pleitenberg.

„Französische Fehler schwerer Art.“

Das französische militärische Hauptblatt „Guerre Mondiale“ kritisiert verschiedene Maßnahmen Solferos. Die neuerliche Ueberbewehrung des Belgischen ist ein Fehler schwerer Art, denn die Deutschen haben jetzt in Dünkirchen vor einem Angriff über die erste Ueberbewehrung habe die Mitwirkung der englischen Flotte verhindert und die Hoffnung zerstört, den rechten deutschen Flügel bei Neuport zu umklammern. Die zweite Ueberbewehrung sei noch verhängnisvoller, denn sie verleihe die deutschen Angriffe in größerer Nähe von der französischen Grenze und Paris. Die Verbündeten hätten also durch die Ueberbewehrungen selber strategische Vorteile mutwillig preisgegeben.

Anzeigen

Werden die 5 gepulverten Kugeln...  
Wer deren Raum mit 30 Pfg. bezahlt...  
und allen Anzeigen-Geldern...  
angewomen. Resten die 2elle 1 1/2...  
Schluß der Unternehmungen...  
11 Uhr, in der Sonntagnummer...  
abends 6 Uhr.

Ercheint täglich...  
Sonntags und Montags...  
einmal

Schreibstättung und Druck...  
Halle, Gr. Brauhausstraße 17...  
Nebebesitzlicher Markt 24.

Sprengung der französischen Laufgräben durch Minen?

c. B. Paris, 19. November. Die Erwartung, daß die andauernde Schlacht nun doch ihrem Ende entgegengeht, ist wiederum ermodet. Die Presse stellt einige Mitteilungen der Bulletins zusammen, um daraus zu schließen, daß der Belagerungskrieg im Felde durch einen vielleicht baldigen Angriff auf einen vitalen Punkt abgesehen wird. Ein Bulletin sprach davon, daß die Deutschen jetzt beginnen, die französischen Laufgräben durch Minen zu sprengen.

Schländiges Vorrücken der Deberretreher.

WTB. Wien, 18. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz kam es zu heftigen größeren Kämpfen. Eigene Kräfte übergriffen den Kolubaro und befanden sich bereits am jetzigen Ufer. Am 18. November wurden 1400 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Die Operationen der Verbündeten zwangen die russischen Hauptkräfte in Rußlands-Rollen zur Schlacht, die sich auf der ganzen Front unter günstigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diesen großen Kämpfen hat das Korps der russischen Kräfte gegen die Karpaten nur unzureichende Bedeutung. Beim Debutieren aus Gephon wurde starke Kanallerte durch überaus heftige Feuer unserer Batterien zertrümmert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes...  
v. Höfer, Generalmajor.

WTB. Pest, 18. Nov. Nach dem Blatte „Az EP“ sind die Verluste der Serben bei Rajewo über alle Erwartungen groß und ihre Fähigkeit und Kampfbereitschaft gebrochen. Sämtliche Höhen bei Rajewo von Nordost bis Südwest seien besetzt. Der größte Teil der serbischen Armee ist gefesselt unter Hinterlassung großer Beute und unersehlicher Materialien.

c. B. Budapest, 19. Nov. „Az EP“ meldet aus Serbien: Die serbischen Verluste bei Rajewo sind über alle Erwartungen groß. Die Schädlichkeit und Kampfbereitschaft der Serben ist gebrochen. Sie waren nicht imstande, ihre seit zwei Wochen vorbereiteten verstärkten Stellungen zu halten. Trotz der angeordneten zweifelhafte Kraft verfolgten die österreichischen Truppen der Feind noch weiter. Sie besetzten im Osten Kubrits, Kaitowic und die Jacekovic Höhen. Hiermit kam Rajewo und die es umgebenden Höhen in österreichische Hände. Der größte Teil der serbischen Armee flüchtete gegen Trambelocza. Die österreichisch-ungarische Beute ist riesig. Für die Serben ist das von Belierisch erbeutete Material unerlässlich, da nach begünstigten Umständen haben, weshalb die Franzosen den Serben über Montenegro nichts mehr senden können. Die erbeutete Munition reicht für ein halbes Jahr. Den flüchtenden serbischen Train nahmen die österreichischen Truppen teilweise bei Biouica gefangen.

Die französischen Kriegskosten.

c. B. Rom, 19. Nov. Das „Echo de Paris“ bezieht die bisherigen Kriegsausgaben für das französische Heer und die Flotte auf rund 5 1/2 Milliarden Frank. Es schreibt aber, die französische Finanz sei mühselos in der Lage, diese Summe zu bezahlen.

Schwere englisch-indische Offiziersverluste.

WTB. Frankfurt a. M., 18. Novbr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Die Offiziersverluste der indischen Truppen in den Kämpfen an den flandrischen Kanälen weißt 138 eingeborene Offiziere und 6 englische Obersten auf. — Die Londoner Zeitungen vom 16. November erwähnen die Namen von 73 gefallenen und 200 verwundeten oder vermissten Offizieren. Die englischen Verluste in den letzten Wochen werden von den verschiedensten Seiten als sehr schwer bezeichnet.

Nochmals ein gültiger Schritt bei England.

WTB. Gegen die von England betätigte Einperrung von deutschen Verboten weißlichen Geschlechtes sind, wie der „Kundschau“ mitgeteilt wird, durch Vermittelung einer neutralen Macht nochmals schärfte Schritte in London unternommen worden, von deren Ausfall es abhängt, ob nicht Deutschland zu gleichen Vergeltungsmaßnahmen ausgerufen werden. Die zahlreichen in Deutschland sich aufhaltenden Engländerinnen läßt man zurück.

